

Sonder-Ausgabe

General-Anzeiger für Halle und die Provinz Sachsen



Verlagsredakteur: Dr. Ulrich, 16, Ecke Nachrichten, 12 bis 14 Uhr. Abends 7 bis 9 Uhr. Eingang für Zeitung, Anzeigen und Anzeigenannahme Dr. Ulrich, 16. — Fernsprechnummern: 312, 1218, 1353, 423. Haupt-Adressen: Obere Leipzigerstr. 34 (Tel. Nr. 1353) und Burgstr. 7 in Giechelnstein (Tel. Nr. 1403). — Verantwortlich für die Redaktion: Hermann Brandes in Halle a. S.

Nummer 297

Halle a. S., Freitag den 9. Juli

1915

Der Vize-Generalissimus.

(z. B.) Petersburg, 8. Juli. General Ruzski, der vor einiger Zeit wegen Unstimmigkeiten mit dem Großfürst-Generalissimus einen angeblichen „Krankheitsurlaub“ erhalten hatte, übernimmt mit dem heutigen Tage den Oberbefehl über die russischen Armeen an der sogenannten Nordwestfront. Er erhielt besondere Machtbefugnisse und es erscheint nicht ausgeschlossen, daß er demnächst offiziell den Titel eines Vize-Generalissimus erhalten wird.

General Ruzski befehligte, bevor er infolge seiner Differenzen mit dem Großfürsten Nikolaus „krank“ wurde, fünf Armeen zwischen Thorn und Krakau. Er hatte den Oberbefehl über die dritte russische Armee, die die Offensive gegen Lemberg durchführte. Ruzski gilt neben General Iwanow als der fähigste russische Heerführer. Er ist 1854 geboren, machte den russisch-türkischen Feldzug 1877/78 mit und war im japanischen Kriege 1904 bis 1905 Chef des Stabes der zweiten Armee, dann Kommandierender General des 21. Armeekorps.

Die Minen im Weißen Meer.

(z. B.) Stockholm, 8. Juli. Ueber den Erfolg der deutschen Minierung eines Teiles des Weißen Meeres unweit Archangelsk meldet „Aftonbladet“ aus Christiania, daß innerhalb einer Woche vier englische Dampfer auf Minen gestoßen sind. Der Kommandant eines solchen aus Archangelsk in Bergen angekommenen nordwestlichen Dampfers berichtet darüber:

Ein großer englischer Dampfer ist am 2. Juli bei einer Minenexplosion vollkommen zerstört worden. Zwei andere mit Holz befrachtete englische Dampfer erlitten ein gleiches Schicksal. Ein vierter englischer Dampfer, der mit Steinkohlen befrachtet war, hat beim Einlaufen in den Hafen von Archangelsk großen Schaden erlitten. Man ist in dem genannten Hafen daher sehr beunruhigt, zumal die Behörden keine Kenntnis über die Menge der Minen im Weißen Meer haben. In Archangelsk, das jetzt den Charakter einer großen Hafenstadt hat, liegen zur Zeit rund 50 große Dampfer, und man erwartet, daß die Zahl der dort liegenden Schiffe bald auf 100 steigen wird.

Disziplinlosigkeit in der englischen Dardanellen-Armee.

(z. B.) Konstantinopel, 8. Juli. Die Operationen an den Dardanellen nehmen seit einigen Tagen einen sehr betriebenden Fortgang. Während trotz der heftigsten Kämpfe die beiderseitigen Positionen seit Wochen unverändert blieben, ist es jetzt durch einen fähigen Angriff der Türken gelungen, mehrere wichtige Schützengräben des rechten Flügels den Engländern zu entreißen. Bei der Gelegenheit sind zwei bemerkenswerte Erscheinungen beobachtet worden. Die Franzosen, von denen auch einige gefangen genommen wurden, setzten sich aus jungen, kaum über sieben Jahre alten Mannschaften zusammen. Sie machten einen geradezu bedauernswerten Eindruck. Unter den Engländern zeigten sich erste Anzeichen von Disziplinlosigkeit und Ermüdung. Die englischen Führer müssen zu den stärksten Mitteln Zuflucht nehmen, um ihre Truppen in der Hand zu halten. So feuern die hinter der Hauptfront befindlichen zweiten englischen Schützengräben unbarmerzig auf ihre eigenen Leute, wenn beim Angriff Schützen zurückbleiben oder sich mit Fluchtausrüstungen tragen.

Der österreichische Generalstabsbericht.

Wien, 9. Juli. Amstich wird verlautbart: **Russischer Kriegsschauplatz:** Die allgemeine Lage im Nordosten ist unverändert. In Ostpreußen wird auf den Höhen nördlich von Braunsberg weitergekämpft. Die an den vorhergehenden Tagen wurden auch getöteten auf mehreren Stellen der Front außer heftige russische Angriffe zurückgeschlagen. **Westlich der Weichsel** wurden alle gewonnenen russischen Vorstellungen behauptet. **Italienischer Kriegsschauplatz:** An der italienischen Front herrscht getrennt verhaltenmäßig Ruhe. Ein italienischer Flieger war bei Gera zu einer Notlandung gezwungen. **Im Särntiner und Tiroler Grenzgebiet** Schießkampf und Schanzkampf. Ein Angriffserfolg zweier italienischer Bataillone auf den Col di Lana (bei Studenitz) wurde abgewiesen. **Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes:** v. Höfer, Feldmarschallentant.

Erzherzog Friedrich in Czernowitz.

(z. B.) Czernowitz, 9. Juli. Feldmarschall Erzherzog Friedrich wollte gestern an der Hofmusikant und nahm hierauf seinen Aufenthalt in Czernowitz, wo er enthusiastischen Willkommen fand. Er wurde von der Bevölkerung sowie den Militär- und Zivilbehörden feierlich empfangen. Zur ostwärtigen Abreise feierlicher Züge fliegen drei österreichische Doppeldecker

auf, die die Stadt umkreisen. Die Luftwache darunter sah eine Stunde lang an, die fliegenden Maschinen in die Straßen der Stadt ab.

Die schwere Verwundung des Generals Gouraud.

(z. B.) Paris, 9. Juli. (Agence Havas.) General Gouraud, dem aus Gründen der Dringlichkeit noch an Bord des Schiffes, das ihn nach Frankreich brachte, der rechte Arm abgenommen werden mußte, ist am Donnerstag Vormittag in Paris eingetroffen. Die Wunde des rechten Armes und des linken Beines sind nicht von offenen Wunden begleitet. Man wird die rechte Hüfte durchstreichen, um die Natur der wahrscheinlich komplizierten Verletzungen festzustellen. Der allgemeine Zustand des Generals ist befriedigend.

Das italienische Luchtblatt-Schiff im ionischen Meere.

(z. B.) Athen, 8. Juli. In Athen ist der griechischen Regierung auf Anfrage bekannt gemacht worden, daß der Dampfer, der von dem Torpedoboot „Men-Oena“ nach Korfu geschickt wurde, tatsächlich, wie der Kommandant des Schiffes schriftlich ausgab, ein italienisches Kriegsschiff ist. Der Dampfer mußte infolge dessen freigegeben werden. Man ist jetzt sehr gespannt darauf, welche Erklärung die italienische Regierung für den merkwürdigen

Widbruch der griechischen Klage durch das italienische Kriegsschiff geben wird, und befindet, daß ein berechtigtes Vorgehen der Italiener ihren Feinden das Recht geben kann, jetzt auch andere griechische Schiffe für verkappte italienische Kriegsschiffe zu halten. Die Gelegenheit ist bereits der diplomatischen Verhandlung angedrückt worden.

Nach einer neueren Version soll das italienische Kriegsschiff die Rolle eines „schwarzen Agenten“ spielen. Der italienische „Nob“, der das Schiff befehligte, hat erklärt, daß er dem Befehl des Oberkommandanten der verbündeten Flotte im Mittelmeer unterliefe. Die Engländer und Franzosen haben nun bereits seit einiger Zeit die beiden und österreichisch-ungarischen Unterboote im Verdacht gehabt, daß sie im Stillen eine Basis für ihre Verproviantierung beizügen. Man meint jetzt, daß der Italiener nun darum in den britten Oberhäuten unter griechischer Flagge herumfahren um überall ergriffe, daß er Del und Benzol für die beiden und österreichisch-ungarischen Unterboote an Bord habe, um diese Boote aus ihrem Schlafmütze an sich zu laden und so festzustellen, wo sie ihre Basis hätten. Aber das alles wäre natürlich nur eine Erklärung, nicht aber eine Entschuldigung für den Widbruch der griechischen Klage. Das enttarnte Schiff hat übrigens bisher den Hafen von Korfu nicht verlassen.

Bon U-Booten verfertigt.

(z. B.) Stopenhagen, 9. Juli. Der dänische Dreizehner

„Glien“, der am 2. Juli von Lönborg in Norwegen mit einer Soldatengruppe nach Liverpool abgegangen war, ist in der Nordsee von einem deutschen U-Boot in Grund gesunken worden, da er demnächst an Bord hatte. Die Besatzung ist gerettet und in Helgoland gelandet.

Fürst Trubezkoi entlassen.

(z. B.) Petersburg, 9. Juli. Nichts meldet: Fürst Trubezkoi ist seines Amtes als Gesandter in Serbien entlassen worden. Der sein Nachfolger werden wird, steht noch nicht fest. Fürst Trubezkoi war der Nachfolger des berühmten Kriegsheimers Scharing, der bald nach dem Kriegsausbruch in Belgrad einem Herzschlage erlag. Trubezkoi's Entlassung, die in ziemlich unglücklicher Form erfolgt ist, ist nicht, hat ihren Grund sehr wahrscheinlich in dem vollständigen Scheitern seiner Bemühungen, Serbien zur Abtretung Makedoniens an Bulgarien zu veranlassen.

Das große Aufräumen in Rußland.

(z. B.) Hamburg, 9. Juli. Der Verwalter der russischen Reichsbank, der ehemalige Finanzminister Schipow, der beste Kenner des Staatsverfalls in Rußland, scheidet dem Reich aus seinem Amte. Schipow's Weg macht große Anstrengungen, um wieder zur Regierung zu gelangen. Seine Aussichten sind jedoch gering, weil er weder Staatsmann, noch als Persönlichkeit Reputation besitzt. Gortschakow zufolge tritt auch Finanzminister Baron Frederix zurück. Mit sein Nachfolger wird Hofkommandant General Wjsefow genannt.

